

**Leseprobe 1. Akt**

**ALLES NUR AUS LIEBE**

**oder**

**Der Kirchendieb**

**Fast ein Lustspiel in drei Akten**

**von**

**F. L. John**

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

## **Alle Rechte sind vorbehalten.**

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag  
Kaiser & Co. GmbH.  
Am Gestade 5/2  
1010 Wien, Österreich  
Tel: +43/1/535 52 22  
Fax: +43/1/535 52 22 89  
office@kaiserverlag.at  
www.kaiserverlag.at**

### **Personen der Handlung:**

- Paul Gruber - ca. 45, ein grober und anfangs tyrannischer Charakter, der sich durch Eifersucht und eine Intrige in bedrohliche Schieflage bringt.
- Hanni - Ende 30, hübsche, liebenswerte und duldsame Ehefrau, die vor einem Mann träumt, der höflich ist und sie verehrt.
- Hubert Lemmer - 50, kirchenamtlich bestellter Restaurateur, wird beim Kirner einquartiert und sorgt für Aufregungen.
- Gitti - 19, leidet mit der Mutter und ist hoffnungslos verliebt in...
- Peter Haslinger - Molkereifahrer und Vertreter für Melkanlagen, der aus Liebe zum Kirchendieb wird.
- Oma Thekla - 70, ist Kartenlegerin und das Unikum der Familie.
- Tante Olli - propere 40-erin, Schwester von Hanni, sorgt für Aufregung und klärt den Diebstahl im Handumdreh'n.
- Pfarrer Seibold - 50-iger, Freund der Familie, nimmt die ganze Geschichte nicht so ernst, wie sie von Grund auf sein könnte.

### **Ort der Handlung:**

Alle drei Akte in guter Bauernstube mit Hauptauftritt von links. Im Hausflur geht es über eine Stiege zu den Zimmern im Oberstock. Links hinten Fenster mit Blick auf eine Kirche, links seitlich Kommode mit Schubladen für Bettwäsche ect. darauf schöner alter Kerzenleuchter, Stehkreuz, Fotos in Stehrahmen, Telefon und ein paar Taschenbücher. Linke Seite Spiegel mit Kammkasten, am Spiegel hängt eine Pappnase vom Fasching mit ein paar Luftschlangen, quasi eine Erinnerung an Fasching. Hinten an der Wand ein Hirschgeweih in Kopfhöhe, so daß man einen Darunterstehenden als Hirsch bezeichnen kann. Ein paar Gamskrückeln und Bockhörndl. Rechte Bühnenseite Sitzplätze mit Eckbank und zwei Stühlen, Herrgottswinkel. Rechts ein Kasten für Flaschen, Gläschen und Rauchzeug, dann Türe in die Küche.

## ERSTER AKT

### **1. Szene Oma, Olli, dann Hanni)**

*Oma Thekla 70-erin, bäuerlich sitzt mit Tante Olli am Tisch, unterhält sich und mischt dabei Karten. Tante Olli, adrette Witwe über die Vierzig, ältere Schwester von Hanni, Hausbesitzerin in München, spricht mit gebremstem Bayerisch, hat die Beine auf einen Stuhl gelegt und beschäftigt sich während der Unterhaltung mit Fingernagelpflege.*

Oma: *(beim Kartenmischen)* Immer, wenn du kommst, woäß i, daß wieder a Jahr um is. I freu' mi, daß d' da bist, Olli. Da gib't's was zum Ratschen und Lach'n. G'lacht wird bei uns selten.

Olli: Grantelt der Paul noch immer, oder hat er sich a weng gebessert?

Oma: Koa bissl... überhaupt net. Schlimmer ist's sogar g'word'n. Die Hanni hat wirkli nix z'lacha. I woäß aa net, was mit eahm los is.

Olli: Zanken sich die Zwoa no allweil so viel?

Oma: Manchmal wie d' Kesselflicker.

Olli: Und 's Madl, die Gitti?

Oma: Hat a net vui z'lacha.

Olli: Hat's aan Freind?

Oma: Mir scheint mit'm Peter Haslinger speanzelt's rum... der Bua vom Sepp Haslinger. Postbot war er und is wegen Gicht vorzeitig in Pension gangen. Hat a Zwoa-Familienhaus baut und vermietet an Sommergäst. Der Bua is Molkereifahrer... a adrett's Bürscherl.

Olli: Da könnt' doch was mit'm Heiraten geh'n.

Oma: Damit hat's aan Haken, Olli. Der Paul is mit'm alten Haslinger total zerstritt'n.

Olli: Warum das?

Oma: I verzähl dir's gleich... i hab' auf oamol wieder so aan trockenen Hals. *(legt die Karten nieder, geht zur Kommode holt aus einer Schublade eine Flasche Schnaps, geht damit zum Wandkastl, entnimmt zwei Stamperln)* Trinkst scho aa Schluckerl mit, gell? *(geht an den Tisch zurück)*

Olli: Fahr her oan, Oma.

Oma: *(schenkt ein)* Wo war i denn steh'n blieb'n? Aja... beim Haslinger. *(setzt sich)* Der hat sei' Zwoa-Familienhaus an der Straß' baut, wo wir unser Vieh auf die Wies'n trieben hab'n. Koa Mensch hat da was dagegen g'habt. Aber der Haslinger hat sich's Maul zerriss'n, weil die Küah d'Straß vollg'schissen und die Hausgäste eahne Wägen dreckert g'macht haben. Beinah' war a g'richtlicher Streit draus word'n. Aber der Burgermoaster hat's dann zuweg' bracht, daß die Kuhdreckg'schicht ohne Gericht beigelegt worden is. Jetzt treiben wir's Vieh auf dem Bachweg lang auf d' Wiesen.

Des ist weiter als wie auf der Straß' und des ärgert den Paul. Er ist ja sehr nachträglich.

- Olli: *(kopfschüttelnd und amüsiert)* Was net all's gibt auf aan Dorf!
- Oma: *(ihr Gläschen hebend)* Schwoaf'n mers obi, Olli. Schön, daß d' da bist.
- Olli: Auch auf dei Wohl, Oma. *(sie trinken mit geübtem Ruck)*
- Oma: *(genußvoll)* Aaaa... des geht obi wia Rizinus. I muaß d' Flasch glei wieda wegbringen. Der Paul mag net, daß i ab und zua aan Schluck trink'. *(bringt die Flasche weg, die Gläschen steckt sie in die Schürzentasche)*
- Olli: Da werd'n die Gitti und der Bursch sich also hart tun.
- Oma: Des seh' i aa so. *(setzt sich an den Tisch und nimmt die Karten)* Dabei is es an ordentlicher Bursch. Trägt immer aan weißen Kittel und schaut aus wie an Doktor. Aber vielleicht sagt der Paul ja dazua, wenn er's erfährt, daß die Zwoa etwas mit'nander haben und am End' aa heirat'n woll'n. Aber jetzt leg' i dir die Karten, Olli. In vorigen Jahr hast' aa guate g'habt. Is was davo ei'troffa?
- Olli: *(beendet ihre Tätigkeit)* Die Geldausgab'. Ich hab' am Haus alle Fenster und Tür'n frisch streichen lassen müss'n. Bei zwoostöckiger Bauweis' reißt das ganz schön ins Geld.
- Oma: *(wieder beim Kartenmischen)* Na ja, 's trifft ja koane Arme. Dei gottseliger Ottokar hat schon dafür g'sorgt, daß dir als Wittib nix abgeht. Wenn i dei Witwenrente hätt'... da tät i koan Finger mehr krumm macha und in der Welt umanander reis'n - mir auf meine alten Tag alles oschaug'n... Italien... Afrika...
- Olli: Los, fang scho an, d'Karten zu legen! Ich bin g'spannt, was d' mir dieses Jahr voraussagst.
- Olli: Städtischer Beamter im Verkehrswesen. Und weiter, Oma, so mach doch a wengerl g'schwinder!
- Oma: Du liegst direkt neben eahm.
- Olli: *(träumerisch)* Ja mei... des wär' net übl.
- Oma: Aba drunter liegt die Oachel-Siebme, die bedeutet Ärger... Verdruß. Aber weil die Herz-Zehn über der Herzdame liegt, wird's... hm... da muß i jetzt spekulier'n... Des ist was Ernstes, Olli.
- Olli: *(freudig - bang)* Sag' bloß!
- Oma: Schaug'n mer weiter... A Jüngerer liegt aa da... der Gras-Unter. Mit dem wird's den Ärger geb'n, Olli... aan sauber'n sogar. Die Schell'n-Sau - das ist die Behördenkarte, - die liegt neben dem Gras-Unter. Das bedeut', daß es Schwierigkeiten gibt. Überhaupt steht - wia i seh' - Verdruß ins Haus. Diesmal hast' aber koane allzuguten Kart'n, Olli.

*(schiebt sie zusammen)* Aber weil die Herz-Zehn näher bei dir liegt, könnt am End do noch Guat's dabei rauskemma. Hoff'n mers Beste, Tante Olli!

Olli: *(ein wenig bekümmert)* Ja, mach' mer Schluß, Oma. Irgendwia is ja doch Unsinn.

Oma: Aber oft trifft's do ein. Man sagt ja: Die Karten lügen nicht.

Olli: Ich bin sicher, daß es die Menschen tun.

Oma: Reden mer von was andern, Olli. Sunst bist ja rundum z'frieden mit deinem Leben als Wittib, gell?

Olli: 's bleibt ein'm ja nix anders übrig, Oma. Manchmal fehlt mir mei Ottokar sehr. Da woan i dann a Stückl, schalt' den Fernseher ein und schaug' mir aa lustige G'schicht an... oder i les aan Krimi von der Agatha Christie. Die schreibt herrlich spannende Kriminal-romane. I hab' mir dreie mit'bracht. Auf der Kommode liegen's. Kannst dir gern oan z' leicha nehm'.

Oma: Mach i. I kann in letzter Zeit so schlecht eischlafa.

Olli: Wenn'st die Agatha Christie liest, vergißt du's Einschlafa!

*Heiterkeit! Auftritt Hanni.*

Hanni: *(hübsche aber schlampig wirkende Frau um die Vierzig, aus der Küche kommend)*  
Läßt' du di wieda vo der Oma oschwindeln, Olli?

Oma: I schwindel neamd's oo. Olli hat koa schlechte Kart'n. A fremder Herr steht ins Haus.

Olli: Warten wir's halt ab, Schwester, soll i dir in der Kuchl helfen?

Hanni: Is net nötig, Olli. Heit gibt's z'Mittag Pichlstoaner. I hab' scho 's G'müas im Topf und wart' nur no auf d'Gitti. Sie soll's Fleisch eikaffa. Wo's nur solange bleibt! Wenn der Paul hoankimmt, muß 's Essen auf dem Tisch steh'n.

Olli: Sunst reißt er dir'n Kopf ab, gell?

Hanni: *(bekümmert)* 's scho bald a so.

Olli: Hanni, wir müass'n uns mal z'sammsetzen und über Verschieden's reden.

Hanni: *(ausweichend)* Wird sich scho noch ergeb'n. Oma, suachst was?

Oma: *(bei der Kommode, will die Schublade aufziehen)* I hab scho wieda so aan trockenen Hals... und schwindlich ist mir aa a weng.

Hanni: Laß' die Flasch'n, wo's is. Wenn der Paul riecht, daß es hier nach Schnaps riecht, gibt's Krach.

Oma: *(mürrisch)* In dem Haus ko mer schon gar nix mehr toa, ohne den Herrn Paul Gruaber z'fragen. Das ist mir scho lang zuwider.

Hanni: Oma, 's dei Sohn!

Oma: I frag' mi, ob i vor der Niederkunft mit eahm giftige Schwammerl gessen hab... wirklich wahr.

*Heiterkeit bei Olli und Hanni.*

Hanni: *(zu Olli)* I hab' mi an eahm und sei Grobheit g'wohnt und mir a Elefantenhaut zuag'legt. Manchmal hat er aa guate Laune. Dann bring' i halt an, was mir am Herzen oder auf der Seel liegt.

Oma: *(bei der Kommode, Ollis Taschenbücher studierend)* Naa, naa, naa... Olli, was liest denn du für aan Schmarr'n: "Der Mann, der zweimal sterben mußte"... und dös da is ja no schlimmer: "Das Geheimnis hinter der Friedhofmauer"... Mei, da graust's ma ja scho beim Titel.

Olli: I les' nur Kriminalromane. Von der Agatha Christie. Das ist eine sehr berühmte Schriftstellerin - aa Engländerin.

Oma: Ah so... *(drittes Taschenbuch)* Aber des da scheint guat zu sein: "Der Kirchendieb". Des möcht' i les'n. Leihst' mir's?

Olli: Ich hab's schon g'lesen. Kannst' es krieg'n, Oma.

Oma: I schlaf in letzter Zeit so schwer ei.

Olli: Wenn du des Büachl liest, bleibst' die ganze Nacht wach.

*Es klopft links.*

Alle drei: Herein!

*Auftritt Pfarrer.*

## **2. Szene (Vorige und Pfarrer)**

Pfarrer: *(beliebigen Alters, gemütlich, im schwarzen Anzug, mit einem Katzenkorb, in dem sich ein weißer Plüschhase befindet)* Grüß Gott, die Damen.

Alle drei: Grüß Gott, Herr Pfarrer.

Pfarrer: *(zu Olli)* Es spricht sich 'rum, daß Sie wieder da sind, Frau Obermeier. Dann ist's Sommer. *(gibt ihr die Hand)* Werden S' wieder vier Wochen bei Ihrer Schwester bleiben?

Olli: So hab' ich's vor, Hochwürden. Wie geht's Ihnen? Sie schaug'n g'sund und frisch aus.

Pfarrer: Und Sie werden auch immer jünger, Frau Obermeier.

Olli: Danke für das Kompliment, Hochwürden. Ihnen darf ich's ja glauben, weil S' als Pfarrer net lügen dürfen.

Pfarrer: Das vermeid' ich, so gut es geht. *(zu Hanni)* Ist der Paul da?

Hanni: Naa. Er is unterwegs und wollt in d' Molkerei, weil's wieder Ärger mit der Milchabgab' geben hat.

Olli: *(in den Korb schauend)* Is das a Katz?

Pfarrer: Das ist der Cornelins - der zweimal prämierte Angorabock, den mir Paul für meine fünf Hasendamen geliehen hat. Er hat seine Aufgabe vorbildlich erfüllt.

Olli: *(späßhaft)* Der Paul?

Pfarrer: *(lachend)* Der Cornelius. Jetzt bring' ich ihn zurück, damit er sich von den Strapazen erholen kann. Oma, bringst ihn in den Stall?

Oma: Geben S' eahm her, Hochwürden. *(nimmt den Korb, fragt den Hasen)* War's schee? *(horcht)* Ja hat er g'sagt, der Cornelius. Jetzt kriegt er frischen Löwenzahn. Den mag er gern. *(geht zur Türe links)*

Pfarrer: *(ihr nachrufend)* Die Leihgebühr' mach ich mit Paul aus.

Oma: Aber geh's, Hochwürden - aa Kavalier nimmt do koa Geld! *(hebt den Korb, dann ab)*

Pfarrer:*(zu Hanni)* Ich komm' auch noch wegen einer andern Sache, Gruberin. Ich kann net solang warten, bis der Paul heimkommt.

Hanni: Um was geht s denn? Nehmen S' Platz... *(rückt Stuhl zurecht)*

Olli: Ich geh auf's Zimmer. Wenn's was brauchst, Hanni, rufst 'rauf. *(geht zur Kommode, nimmt ein Taschenbuch)* Wir seh'n uns ja wohl noch öfter, Hochwürden!

Pfarrer: Aber sicher, aber sicher, Frau Obermeier!

*Olli ab nach links.*

### 3. Szene (Pfarrer, Hanni, dann Gitti)

Pfarrer: Sie haben eine reizende Schwester, Gruberin.

Hanni: Freu mich immer wieder, wenn s'kimmt und paar Wochen dableibt. Um was geht's denn?

Pfarrer: *(zieht die Schnupftabakdose und schnupft beim Sprechen)* Alsdann, es handelt sich um Folgendes. Ich hab zu meinem großen Erschrecken festgestellt, daß unser alter und so kostbarer Marienaltar vom Holzwurm befallen ist und schnellstens behandelt werden muß. Zu diesem Zweck hab ich dem bischöflichen Ordinariat g'schrieben und um Abhilfe gebeten. Es kost' nämlich viel Geld, wenn ein Konservator bestellt wird. Das Ordinariat war, wie erwartet, entgegenkommend und schickt einen Herrn. Und der ist bereits eingetroffen. Ein netter, höflicher und recht sympathischer Herr, wie ich

feststellen konnte. Augenblicklich sitzt er beim Angerwirt bei einem Imbiß und wartet auf mich... das heißt, er wartet drauf, daß er privat untergebracht wird. Er mag nämlich nicht im Gasthaus logieren. Es geht ihm zu laut zu und er mag den Geruch von abgestandenem Bier net. (*schnupft*)

Hanni: A Hoakleter?

Pfarrer: Außerdem ist er Vegetarier. Aber darüber wirst mit ihm reden, Gruberin. Er ist ein netter Mensch.

Hanni: A jüngerer oder a älterer?

Pfarrer: Mittelalter. Für Dirndln und junge Frauen ungefährlich. Dafür ein ausgemacht höflicher Mann. Paul wird sich an ihm ein Beispiel nehmen können.

Hanni: Des wer recht, Herr Pfarrer. Da fehl's arg beim Paul. Und wie schreibt sich der Herr?

Pfarrer: Hubert Lemmer.

Hanni: Lemmer - wia d' Schaferln?

Pfarrer: Mit "e" und zwei "m".

Hanni: Und was schaut' raus dabei? (*reibt Daumen und Zeigefinger*)

Pfarrer: Übernachtung und Frühstück geht auf Kosten des Pfarramtes. Mach' einen guten Preis, Gruberin.

Hanni: Mit'm Geld hat der Paul z'toa.

Pfarrer: Wir werden schon zurechtkommen. Weißt - es ist so praktisch, wenn Herr Lemmer bei euch logiert. Da hat er's zum Arbeitsplatz nicht weit. Zur Kirche rüber ist's nur ein Katzensprung. Für einen PKW werdet ihr ja auch einen Abstellplatz haben.

Hanni: Wird sich all's machen lass'n, Hochwürden. Das mit der Unterbringung nehm' ich halt auf meine Kapp'n. Denn's letzte Wort hat ja der Bauer.

Pfarrer: Notfall's komm ich mit ihm zurecht... Übrigens, was ich fragen wollte... Hat die Gitti jetzt einen festen Freund?

Hanni: Da is mir fei nix bekannt. Wissen Sie eppa was?

Pfarrer: Um Himmels willen... ich will da in nix reintapp'n. Gruberin. Vergiß meine Frage. (*geht zur Türe*)

Hanni: (*verstellt den Weg*) Sie wissen was, Herr Pfarrer. Sagen S' mir's. Ehnder laß' i Sie net auss. Ich will wissen, was Gitti treibt.

Pfarrer: Nix treibt sie. Ich hab sie vor ein paar Tagen mal abends mit dem Peter Haslinger Arm in Arm zum Kirchbergl raufgehen gesehen... am Pfarrhaus vorbei. Und dort droben steht, bekannterweis', eine Bank unter der alten Linde. (*schmunzelt*) Sie dient nicht nur einer schönen Aussicht auf's Dorf und in unser Tal.

Hanni: Mir schwant was!

Pfarrer: Gruberin, ich will nix gesagt haben. Heutzutag hat jedes junges Mädln einen Freund.

Hanni: *(entriistet)* Mir hat's no koa Wort g'sagt, die falsche Hex!

Pfarrer: O je, da bin ich in was reingetreten.

Hanni: Sie hat oan!

Pfarrer: Na und? Da ist doch nix dabei.

Hanni: Da denk i und der Paul anders drüber.

Pfarrer: Es wird sich um eine Freundschaft handeln.

Hanni: Na, na, Herr Pfarrer - des seh i scho anders. Die Bank am Kirchbergl is als Liebesbankerl bekannt. Auf der bin i vor zwanz'g Jahr'n nach der Maiandacht mit'm Paul g'sessen und hab mi verführ'n und zum Heiraten überreden lassen.

Pfarrer: Muß doch schön g'wesen sein.

Hanni: *(erinnerungsvoll)* Wunderschön... wunderschön. Und jetzt? *(schlägt anderen Ton an)* Jetzt geh'n S' und holen S' den Herrn. Wir richten inzwischen die Kammer im obersten Stockwerk her. Sie hat aber koan fließends Wasser und koa Klo. Aber aa große Waschschüssel mit aan Wasserkrug is da, und ins Bettkastl stell i aan Nachttopf.

Pfarrer: *(belustigt)* Der Herr Lemmer wird auf jeden Fall zufrieden sein. *(geht zur Tür)* Bis gleich, Gruberin.

Hanni: Hoffentli is der Paul einverstand'n.

Pfarrer: Das übernehm schon ich. *(will ab)*

*Auftritt Gitti.*

#### 4. Szene (Gitti, Pfarrer, Hanni, dann Oma)

Gitti: *(hübsches junges Mäd'l im Sommerdirndl, trägt volle Einkaufstasche)* Jö, der Herr Pfarrer. Bleiben S' doch noch.

Pfarrer: *(in Eile)* Ich muß jemand holen. Deine Mutter wird dir sagen wen. *(ab)*

Hanni: Wo bleibst denn solange! I wart auf's Fleisch für'n Pichlstoaner.

Gitti: *(setzt Tasche auf den Tisch)* Beim Metzger war'n so viel Leut, und im Sb-G'schät aa. *(nimmt zwei Päckchen Rauchtobak aus der Tasche und bringt sie ins Wandkästchen)* Erst mal der Pfeifentobak für den Herrn Vater. Wen holt der Herr Pfarrer?

Hanni: Aan Herrn bringt er, der bei uns logier'n wird. Er soll in der Kirch den Marienaltar, der vom Holzwurm befallen ist, wieder in Ordnung bring'n.

Gitti: Aso... hat die Heilige Maria Würmer?

- Hanni: Still bist! Sowas sagt mer net. Aber i sag dir jetzt was! Was is mit dem Haslinger Peter, ha? Du bist g'seh'n worden, daß d' abends mit eahm Arm in Arm zum Kirchbergl rauf bist. Hast du aa Verhältnis mit dem Haslingerbuam?
- Gitti: Ja, hab ich, Mam.
- Hanni: Himmelmuatter, steh mir bei! Wenn des der Pa erfährt, geh'n alle Lichter aus. Und seit wann geht des scho so? Gitti: *(geht zum Spiegel, bindet die Pappnase um)* Seit Faschingsdienstag. Da Peter ist als Clown g'ganga und i als Indianerin. Liab hat er ausg'schaut mit der Nas' und der Glatz'nperück. Er hat mir die Nas' als Erinnerung geben. Im Heustadl ist's dann passiert. Bitterkalt war's, aber wir haben koa bissel g'fror'n... *(hängt die Nase wieder an den Spiegel)* Mam, du mußt uns helfen... du mußt helfen, daß der Pap zu der Heirat ja sagt.
- Hanni: Heiraten wollt's! Is scho soweit! Du woäßt do, wie der Pap zum alten Haslinger steht! Die könnn sich net schmecken! Mein Gott, Gitti, des geht nia guat aus!
- Gitti: *(eigensinnig)* I laß net mehr vom Peter.
- Hanni: Des gibt aa Katastroph!
- Gitti: *(entriistet)* Mei - weg'n Kuahglocken un a wengerl Kuahdreck auf der Straß' soll i den Peter net gernhab'n derfa! Des is doch hirnrissig. *(schlägt sich an die Stirn, gerät in Fahrt)* Sowas derf's do net geb'n, Mam. Ja leb'n mer denn no in den Zeit'n, wo mer an G'spenster glaubt un d' Mili im Voglhäusl hoamtrag'n hat? Der Pap muaß mal g'sagt kriag'n, daß ich neunzehn und seit achtzehn wahlberechtigt bin. I heirat' den, den i mag. Und der hoäßt Peter Haslinger! Der wird g'heirat', Mam!
- Hanni: *(erschrocken)* Jesusmaria, was is denn auf oamol in di g'fahr'n? So reden hab' i di no nia g'hört.
- Gitti: A Sprichwort hoäßt "Liebe macht stark". Am liebsten tat i heit no dem Pap aufmisch'n, daß es nur so staubt.
- anni: Gitti, dann geht d' Welt unter.
- Gitti: An Schmarr'n tuat's! Jetzt sag' selm, Mam: der Peter ist do aa Pfundsbusch. D' Madln schau'n sich nach eahm um - den großen, neichen Molkereiwag'n fährt er, und ist überall gern g'seh'n bei den Bauern. Jetzt trägt er aan weißen Mantel. Des ist Vorschrift. Wie a Doktor schaut er aus. I bin ganz stolz auf eahm, Mam. I laß' net mehr von eahm - aa wenn der Pap sich auf'n Kopf stellt un mit den Hax'n schlägt!
- Auftritt Oma.*
- Oma: *(mit Katzenkorb)* Wer schlägt mit den Hax'n?
- Hanni: Stell' dir vor, Oma - d' Gitti hat was mit dem Haslingerbuam - mit'm Peter.
- Oma: Aha, des is der Jüngerne, der ins Haus steht und Verdruß bringa wird. Des sagen d' Karten voraus. *(zu Gitti)* Willst eahm heirat'n?

Gitti: Auf alle Fälle, Oma.

Oma: Ohne Verdruß wird's net abgeh'n... so, wia d' Karten es sag'n. *(zu Hanni)* Was is mit dem Korb da. Holt den der Pfarrer ab oder soll i eahn rüberschaffen?

Hanni: *(zerstreut)* Stell'n wohin. Er holt ihn sich selber. I woäß auf oamol net, wo mir der Kopf steht. Mir kriag'n Einquartierung, Oma. Der Pfarrer hat gebeten, daß wir aan Herrn unterbring'n, der in der Kirch'n den Marianaltar vom Holzwurm befreit.

Oma: Waaas, d' Heilige Maria hat'n Wurm!

Gitti: *(auch erstaunt)* Einquartierung? Für wialang denn?

Hanni: Des woäß i net. Kimmt wahrscheinlich drauf an, wialang die Wurmarbeiten dauern.

Oma: I sag's ja, i sag's ja - meine Karten stimm' aufs Wort! Des ist der dunkle Herr! Wo tuast'n denn hi, Hanni?

Hanni: In die oberste Kammer. Richt' sie mal glei her, zieh' gute Bettwäsch über! *(zu Gitti)* Hilf der Oma. Der Herr wird bald da sein. *(nimmt die Einkaufstasche)* Und des grad zur Mittagszeit! Bin ja g'spannt, was der Pap dazu sagt, daß i über sein' Kopf weg den Wurmjager aufnehm'. Des ko wieder Krach geb'n. *(ab in die Küche)*

Oma: *(holt mit Bettwäsche auch die Schnapsflasche aus der Kommode)* I hab scho wieda so aan trockenen Hals! *(nimmt aus der Schürzentasche ein Stamplerl und schenkt ein)*

Gitti: Oma, trink net so viel. Du willst do hundert Jahr alt wer'n.

Oma: Neinundneinz'g g'langa aa. *(kippt den Schnaps, schiebt das Gläschen ein, tut die Flasche in die Schublade)* Du bist also fest entschlossen, den Haslingerbuam z' heirat'n?

Gitti: Niemand wird mi davo abbring'n.

Oma: Des wird dein Pap aber beitln. Der sagt nie ja.

Gitti: Is mir total wurscht, Oma. I bi erwachsen und laß' mir net vorschreib'n, wen ich gernhaben und heiraten derf. Der Peter hat jetzt die Vertretung für Melkmaschinen übernommen. Das bringt sicher was ein... zur Fahrerei.

Oma: *(lobend)* Net schlecht, net schlecht. Unsere Melkmaschin' wird's net lang macha. Ständig setzt die Kompression aus und macht Ärger.

Gitti: Oa Wort... oa Anruf bei Peter genügt und die Sach ist in Ordnung... Aah... des bringt mir auf a guate Idee!

Oma: Sag' sie.

Gitti: Naa, naa... die behalt' ich für mi. Geh'n mer jetzt die Kammer herrichten.

Oma: Aa guat's Tischtuch neh'm mer aa no mit. *(holt es aus der Lade. Will mit Bettwäsche ab)*

*Auftritt Paul.*

**5. Szene**  
**(Paul, Oma, Gitti, dann Hanni)**

Paul: *(Mittelalter, gutaussehend, im Trachtenanzug, tritt von links auf und stößt beinahe mit Oma zusammen)* Öha...

Oma: Öha, Herr Gruaber!

Paul: Wo geht's denn hi mit der Bettwäsch?

Oma: Wir krieg'n Einquartierung. Der Pfarrer hat die Hanni Überred', einen Herrn aufzunehma, der in der Kirch'n den Marianaltar vom Holzwurm befrei'n soll. Paul: I hör' wohl net recht?

Oma: *(deutlich und hochdeutsch)* Die Heilige Maria ist vom Holzwurm befallen und soll entwurmt werd'n. *(schiebt Paul beiseite)* I muaß die oberste Kammer herrichten. Laß mi außi, Paul!

Paul: M o m e n t! Da hab' i scho aa no was mitzu'reden!

Oma: Is scho entschieden. Kimm, Gitti.

Paul: *(fuchsig)* Du bleibst! I hab' was mit dir zu red'n.

Oma: Aha, geht scho los! *(nimmt Gitti das Tischtuch ab und geht ab)*

Paul: *(packt Gitti am Arm, führt Sie zum Tisch und stellt ihr den Stuhl zurecht)* Hi' setzen!

Gitti: *(trotzig und entschlossen)* I mag aber lieber steh'n.

Paul: I war in der Molkerei und hab' mit dem Tillhofer aa Debatten g'habt wegen Überkeimung der Mili. Die verdammte Melkmaschine tuat's net mehr und hat Aussetzer. Aber net deswegen will i jetzt mit dir dischkutier'n - sondern... Hast du was mit dem Peter Haslinger?

Gitti: *(unerschrocken)* Woher woäßt du des?

Paul: Weil di mit ahm g'seh'n hab'. Hinterm Molkeiwagen seid's g'standen. Ihr habt euch an den Händ'n g'halten!

Gitti: *(gelassen)* Genau. Peter hat mir mitgeteilt, daß er die Vertretung und den Reperaturdienst für Melkmaschin' von der Firma "Alpina" übernommen hat. Bei der hab' mir ja d' Maschin kafft.

Paul: Un dabei mußtet ihr euch an den Händen halt'n?

Paul: *(packt ihre Hand)* Sei Vata hat mi an Kuahdreckbauern g'hoaß'n! Un so oan möcht' i seiner Familie net zuamut'n! I hoff, Gitti - des is nur aa flüchtige Liabschaft vo dir.

Die duld i. Aber was Ernstes ko da nie draus werd'n! Niamals nia nicht!

Gitti: *(sinnierend)* Un i hab' di immer für aan g'scheiten Vata g'halten, dem wer all's sagen un vo dem ma Verständnis erwarten ko. *(seufzt und steht auf)* Da muaß i mi halt an d' Mam halten. Die wird ehnder Verständnis un Einsicht hab'n. Jetzt geh'i zur Oma und hilf' ihr, die Kammer für den Herrn herz'richten. *(geht zur Türe, zum Publikum)* Jetzt hat er aber g'spitzt! Und er wird no mehra spitz'n! Solchne Ohrwaschln wird er no krieg'n - wie seine Angorahas'n und sein Cornelius! *(ab)*

Paul: *(konsterniert)* Jaa, wo san mer denn? Bin i auf oamal in der Klapsmühl? Werd' i denn nimmer g'fragt? *(pfeift schrill)*

*A tempo Auftritt von Hanni.*

Hanni: Bi scho da, Paul... bi scho da. Hast oan Wunsch? Dei Tabak liegt im Wandschränk. I hol' dir glei dei Pfeiferl.

Paul: *(grob)* Da hock' di her!

Hanni: I hab'n Pichlstoaner am Herd.

Paul: Da hockst di her!

Hanni: *(gehört zitternd, bekreuzigt sich)* Himmlmuatter steh' mir bei. Jetzt kracht's!

Paul: Woäßt du, daß des Mensch aa Verhältnis mit'm Haslingerbua hat?

Hanni: Aa wengerl was.

Paul: All's woäßt - und i woäß gar nix! Eben hab' ich's vo ihr erfahr'n! Ös packelt's miteinand! Des is aa Gemeinheit! Des ist aa Hinterfotzigkeit!

Hanni: Paul, i habs ja aa erst vor paar Minut'n vo ihr erfahr'n, daß sie was mit dem Haslingerbuam hat. Schaug her - mir zittern d' Hand.

Paul: Zu dera Liabschaft sag i nia ja! Nia! Der Haslinger ist für mi g'storb'n.

Hanni: *(kleinlaut)* Dann könnt'st die Zwoa ja aa z'sammlass'n, Paul.

Paul: *(haut auf den Tisch)* Naa, sag i! Aa Kuahdreckbauer gibt sei oanzige Tochter net dem Sohn vo oan gichthaxerten ehemaligen Briaftroger!

Hanni: *(verzweifelt)* I woäß nimmer, was i sag'n soll.

Paul: Des ko i dir sag'n: Hier geht' so, wia ich es will und oschaff! Un koa Jota anders.

Hanni: *(ängstlich)* Paul, wir krieg'n aan Logiegast. Der Herr Pfarrer hat mich gebeten, einen Herrn aufz'nehm'n, der in der Kirch' den Marienaltar herricht, der vom Holzwurm befall'n is.

Paul: *(stutzt)* Was is?

Hanni: Die Gottesmuatter ist vom Holzwurm befall'n, und der Pfarrer hat mi gebitt, den

Herrn, der was da helfa soll, aufz'nehma... Er mag net beim Angerwirt wohn', will privat unterbracht' wer'n. Du warst net da, und da hab i dem Pfarrer mei Zustimmung geb', daß der Herr eiziag'n derf. Die Giebelkammer steht ja leer. Der Pfarrer holt eahm bereits.

Paul: 's wird immer scheener! I werd überhaupt net mehr g'fragt. Die Frau Gruber bestimmt oafach über mein Kopf hinweg!

Hanni: I konnt' doch net nein sag'n, Paul. Der Pfarrer is do dei Freund!

Paul: In solchen Sachen möcht i aber do vorher g'fragt wer'n! Was is des für aa Mo?

Hanni: Aa... wia sagt mer gleich, wenn jemand Heiligenfigur'n repariert und herricht?

Paul: Restaurateur... Konservator.

Hanni: Ja, genau aa solchener is er. Lemmer hoäßt er. 's Ordinariat vo Münch' schickt eahm, daß er die Gottesmutter und den ganzen Altar wurmfrei macht.

Paul: *(denn doch beeindruckt)* Wenn des so ist... dann läßt sich nix dagegen sag'n. Dem Pfarrer tua i gern jeden G'fall'n. Er is mei Freund.

Hanni: *(aufatmend)* Mir fällt aa Stoa vom Herzen, Paul. Hab' scho g'furcht, du schreist und schimpfst, weil i di net g'fragt hab.

Paul: Hoffentlich ist 's was Ordentlich's, was wir aufnehm' soll'n. Hanni: Glaub's wohl. Der Pfarrer schickt uns scho nix Schlecht's. Die Giebelkammer is ja frei, un aa Nebenverdienst tuat uns aa guat.

Paul: Über d' Gitti und den Haslingerbuam red'n mer no!

Hanni: G'wiß, Paul - ganz g'wiß. 's wird sich aa Lösung finden lass'n.

Paul: Aber nur oahne, die mir paßt. Des is klar!

Hanni: *(gehorsam)* Vollkommen klar, Paul. Bei uns g'schiacht nix, was du net willst.

Paul: *(knurrig)* Daß d' es nur einsiegst!

*Am Hof Geräusch eines Autos. Hupsignal!*

Hanni: *(aufgeregt)* Jessas, jetzt ist er da... jetzt bringt er eahn. Paul, tua mir den G'fall'n un sei freindlich z' eahm.

Paul: *(knurrig)* Des laß mei Sach sein. Bei mir kimmt net aa jeder ins Haus. Mir g'langt's, daß die Tant' Olli da is.

*Stimme des Pfarrers im Hausflur.*

Pfarrer: So, da geht's lang, Herr Lemmer... *(es klopft)*

Hanni: *(mit kleiner Stimme)* Herein.

## 6. Szene

**(Pfarrer, Hubert, Hanni, Paul, dann Oma, Olli, Gitti)**

- Pfarrer: Aah, du bist ja da, Paul! I bring euch den Herrn Hubert Lemmer! Hanni hat gesagt, daß er paar Tage bei euch wohnen kann. Kosten übernimmt das Kirchenamt.
- Hubert: *(um die fünfzig, möglichst Künstlertyp mit schwarzer Baskenmütze, kann Preuße, Bayer, Schwabe oder auch Wiener sein, sehr höflich und zuvorkommend, sympathisch)* Grüß Gott.
- Paul: *(knapp)* Grüß Gott. *(nimmt Hubert aufs Korn)*
- Hanni: Grüß Gott, der Herr.
- Hubert: *(geht zu ihr und reicht ihr die Hand)* Vielen Dank, daß Sie mich aufnehmen, Frau Gruber. *(zu Paul, auch ihm die Hand reichend)* Mein Name ist Lemmer, mit "e" geschrieben und zwei "m". Hubert mit Vornamen.
- Paul: *(die Grußhand übersehend, zum Wandkastl gehend, um die Pfeife wegzutun)* Luxus könn' mer Eahne koan bieten, des ist klar.
- Hubert: Beanspruche ich auch nicht, Herr Gruber.
- Pfarrer: Unterkunft mit Frühstück. Essen wird der Herr Lemmer beim Angerwirt.
- Paul: *(Hubert fixierend)* Wo san's denn her?
- Hubert: Ich habe ein Haus... ach, was sag ich... ich habe ein kleines Häusl am Ammersee. In der Nähe von Herrsching. Da hab ich auch meine Werkstatt.
- Pfarrer: Der Herr Lemmer arbeitet allein und ist entsprechend viel beschäftigt. Hubert: So ist's. Ich werde mich bemühen, Ihnen keine Umstände zu machen.
- Pfarrer: *(zu Paul)* Der Herr Lemmer hat mich gebeten, ihn privat unterzubringen. Da dachte ich mir...
- Paul: Scho guat, Pfarrer. Bin einverstanden.
- Hanni: Aber die Kammer hat koan WC, der is am Flur. Und fließendes Wasser gibt's aa net. Nur Krug mit Waschschüssel. Wenn Eahne des reicht...
- Hubert: Vollkommen, Frau Gruber. *(entdeckt auf der Kommode den schönen Kerzenhalter)* Oh, was haben Sie denn da... Darf ich mal seh'n? *(betrachtet hingerissen das antike Stück)* Wunderbar... wunderschön. Sechzehntes Jahrhundert wie mir scheint. *(zu allen)* Ich bin nämlich leidenschaftlicher Sammler von alten Kerzenleuchtern. *(stellt den Leuchter zurück)* Wirklich wunderschönes Stück.
- Paul: Scho lang in Familienbesitz. Unterkunft mit Frühstück kost' zwanzig' Mark am Tag.
- Pfarrer: Übernimmt das Pfarramt.
- Paul: *(zu Hubert)* Guat und preiswert können S' beim Angerwirt ess'n.

Hubert: Ich bin strenger Vegetarier und mache mir mein Essen selber. Viel Salat, viel Körnerspeisen. Und wo kann ich meinen Wagen abstellen?

Paul: Irgendwo am Hof. Platz is gnua da.

Pfarrer: *(zu Hubert)* Also alles günstig gelegen. Zur Kirche sind es nur paar Meter. Drum hab' ich Ihnen das Quartier auch - der Bequemlichkeit wegen - bei meinem Freund und Nachbar Paul besorgt.

Hubert: *(herzlich zu ihm)* Ich denke, wir werden gut miteinander auskommen, Herr Gruber.

Paul: I hoff's.

Hubert: *(zu Hanni)* Und Sie sind die Seele des Hauses, nicht wahr?

Hanni: Scho eher d' Bäuerin und der Haustrampl.

Paul: *(um zu überspielen)* Wenn's was brauchen, wenden S' sich an mi. Mei Frau ist nur für d' Hauswirtschaft da.

Hubert: Herr Pfarrer, ich bedanke mich für die hervorragende Unterkunft.

Hanni: Jetzt schaug'n S'Eahna erst mal d' Kammer o. Im Oberstock liegt', hat aan kloan Balkon aber koa fließends Wasser un aa koan Klo. Der ist aa Stockwerk tiafer im Mittelstock. Aber im Nachtkastl steht aa Potschamperl.

Hubert: Was?

Paul: A Topf zum *(hochdeutschend)* Wasserlassen.

Hubert: *(heiter)* Ein Nachtgeschirr!

Paul: Jawohl, ein Nachtgeschirr. Sie san auf ein'm Bauernhof.

*Im Hausflur Stimmen von Oma, Gitti und Olli.* Oma: Er is scho da, er is scho da!

Olli: I bin g'spannt.

Gitti: I aa.

*Auftritt der Drei.*

Oma: *(ausrufend)* Des is er, den i in den Karten g'legt hab'! Genauso wia i g'sagt hab'!  
*(etwas leiser zu Olli)* Koa Neger. Guat schaugt er aus, gell!

Hanni: *(zu Rubert)* Das is unsere Oma, die gern Karten legt und das ist meine Schwester, die paar Wochen Urlaub bei uns macht... und des unsere Tochter, die Brigitte.

Hubert: *(gibt jeder die Hand und stellt sich vor)* Lemmer, mit "e"... Lemmer, Lemmer. *(zu Gitti)* Wie reizend. Zum Malen hübsch.

Gitti: San's aa Maler.

Hubert: Nebenbei. *(zum Pfarrer)* Hochwürden, Sie haben mir eine hervorragende Unterkunft beschafft. Dafür wird auch der Marienaltar auf's Beste restauriert.

Pfarrer: Hundertprozentig wurmfrei.

Hubert: Das unterschreib' ich sogar, Hochwürden.

Oma: *(zu Olli)* Gell, der is nett!

Olli: Oma, deine Kart'n sagen d' Wahrheit.

Pfarrer: So, und jetzt zeigen die Damen dem Herrn Lemmer die Unterkunft. Oma: *(zu Lemmer)* Wie lang werden S' denn bleib'n.

Hubert: Das hängt vom Ablauf der Restaurierungsarbeit ab.

Oma: Lassen S'Eahna nur Zeit damit.

Paul: *(barsch)* Los, bringt's den Herrn rauf!

Hubert: *(will seinen Koffer aufnehmen)* Nochmal herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme. Ich fühl mich jetzt schon wie zu Hause.

Oma: *(zu Hubert)* Geben S' her den Koffer, den trag i rauf.

Hubert: Nicht doch, Oma. *(kurzes Gerangel um den Koffer)*

Oma: *(energisch)* Her damit - un koane Fax'n. *(nimmt den Koffer und geht damit ab)*

Olli: Ich geh' auch mit 'rauf, Herr Lemmer.

Hubert: *(öffnet vor ihr die Türe)* Bittesehr, gnädige Frau.

Olli: *(entzückt im Abgehen)* Gnädige Frau sagt' er! Aa echter Kavalier! *(ab)*

Hubert: *(hinterher)*

Hanni: *(zu Gitti)* Kimm in d'Kuchl. Mittagessen herricht'n. *(Gitti ab in die Küche, Hanni zum Pfarrer)* Pichlstoaner gibt's. Wollen's aan Teller voll mitessen, Herr Pfarrer? 's is gnua da.

Pfarrer: Danke, Gruberin. Meine Susanne wartete mit Spinat und Spiegelei auf mich.

Hanni: Dann aan Guat'n! *(ab in die Küche)*

## 7. Szene (Paul und Pfarrer)

Pfarrer: *(beobachtet Paul, der aus dem Wandkastl Rauchzeug holt)* Na, was sagst', Paul? Netter Mann. Mit dem wirst kein Ärger haben.

Paul: *(mit der Pfeife und Stopfen beschäftigt)* Wielang soll denn des Theater dauern?

Pfarrer: Wieso Theater?

Paul: Der macht an Tanz um d'Weiber, daß es reinweg zum Lacha is.

Pfarrer: Dann lach' halt mal. Das kommt bei dir so selten vor, wie Waldschwammerln in der Weihnachtszeit.

Paul: *(Pfeife stopfend und anrauchend, gelangt unter das Hirschgeweih)* Pfarrer, i wär' net bös, wenn er bald wieder gangert, der Herr Hubert Lemmer.

Pfarrer: *(betroffen)* Was hast du gegen ihn, Paul?

Paul: Wia der meine Weiber ang'schaut hat... i woäß net, der hat was im Blick, was mir net g'fällt.

Pfarrer: *(ermahnend)* Überleg', was du sagst, Paul. Der Herr Lemmer ist persona grata.

Paul: Und was hoaßt des auf Deutsch?

Pfarrer: Eine Person des Vertrauens. Das bischöfliche Ordinariat schickt uns schon keinen Kradler oder was Zweifelhaftes.

Paul: *(unter dem Geweih stehend, mit der Pfeife beschäftigt, die nicht zieht, orakelt vor sich hin)* Ma schaut den Leit'n ins G'sicht, aber net dahinter. *(schimpft auf die Pfeife)* Mistzeug', verreckt'.

Pfarrer: *(nimmt den Katzenkorb auf, der neben der Türe steht)* Jetzt beherrsch dich g'fälligst... wenigstens, solang ich da bin.

Paul: I moan doch d' Pfeif'n.

Pfarrer: *(zur Türe gehend, sich umdrehend, belustigt)* Jetzt weiß ich, zu welcher Tierart du zu rechnen bist.

Paul: Sag' sie.

Pfarrer: Besser nicht. Aber in dein Hirnkastl möcht' ich gern mal schau'n.

Paul: Z'wegen was?

Pfarrer: Ob da auch der Wurm ist.

Paul: *(halb im Spaß)* Jetzt schaug'st aber, daß d'zu deine Heiligen rüberkimmst!

### Vorhang